

Augsburg, 06.10.09

Fraktionsvorsitzender:  
Dr. Stefan Kiefer  
Rathaus 4. Stock (Lift)  
86150 Augsburg  
Telefon (0821) 324-2150  
Telefax (0821) 39444  
info@spd-fraktion-augsburg.de  
www.spd-fraktion-augsburg.de

## Pressemitteilung

### Haushalt 2010: Falsche Prioritäten und falsche Personalpolitik

#### **Schneider: „Prestigeprojekte von CSU und Pro Augsburg müssen hinterfragt werden!“**

Im Zuge der Aussage des Kämmerers der Stadt Augsburg, dass die Einnahmen sich in den letzten Monaten schlechter entwickelt haben, als im Nachtragshaushalt 2009 veranschlagt, fordert die SPD-Stadtratsfraktion eine Überprüfung von laufenden Projekten.

„Momentan ist der Kämmerer auf der Suche nach neuen Einnahmequellen, die alle mehr oder weniger zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger gehen werden. Besser wäre es allerdings, wenn der Kämmerer sich nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten umsehen würde. So müssen vor allem die teuren Prestigeprojekte der einzelnen Referenten auf den Prüfstand“, erläutert der stellv. Fraktionsvorsitzende Karl-Heinz Schneider.

„Neben der geplanten Einführung der kaufmännischen Buchführung bei der Stadt, betrifft dies in erster Linie das Projekt KuSpo von Herrn Grab. Hier lassen sich zusammen 1 Million € im nächsten Jahr einsparen. KuSpo beispielsweise finanziert sich eben nicht, wie vom Referenten immer behauptet, nur über Sponsoring. Die Stellen, welche bei der Stadt geschaffen wurden schlagen im Verwaltungshaushalt voll zu Buche“, so Schneider, der auch Mitglied im Kulturausschuss ist.

„Auf der einen Seite herrscht bei der Stadt eine Widerbesetzungssperre, die immer noch mehr ausgeweitet wird, zu Lasten der vorhandenen Beschäftigten, die Mehrarbeit verrichten müssen und auf der anderen Seite wurden neue Stellen geschaffen mit einem Finanzvolumen von ca. 1 Millionen € im Jahr“, erklärt Schneider.

„Dieses Ungleichgewicht wurde auch sehr deutlich von der Reg. von Schwaben bei der Haushaltsgenehmigung 2009 gerügt. Mit 96 neu geschaffenen Stellen, hat die Stadt Augsburg nicht nur ein Einnahmeproblem, sondern auch langfristig ein Problem bei den Ausgaben. Deswegen müssen die Prestigeprojekte auf den Prüfstand und über einen nachhaltiger Einsatz von personellen Reserven gesprochen werden“, so K.-H. Schneider abschließend.